



AUTORITÄT MIT PRÄSENZ

HERAUSGEFORDERT DURCH WIDERSTAND

Erziehungsfragen werden heute breit diskutiert, für Zuhause, Schulen und Ausbildungsstätten. Wie also mit Widerstand umgehen. Einige sehnen sich nach alten Zeiten zurück, wo noch Autorität und Respekt mächtig waren. Andere greifen zu Ratgebern, die die Bestsellerlisten beherrschen. Was aber konkret tun, wenn uns unsere Mitmenschen herausfordern?

Der eine schlägt Türen zu und rennt davon, Vielleicht weil er vor anderen sein Gesicht nicht verlieren möchte. Obwohl er es auch so loswird. Eine andere möchte am liebsten Ohrfeigen verteilen, kann sich gerade noch beherrschen, aber sie schläft heute Abend schlecht ein, fühlt sich nicht aufgeräumt. Und Beobachter liefern den Killersatz, dass früher alles besser gewesen sei als noch Autorität herrschte. Viel frustrierender kann ein Affront nicht daherkommen.

Was haben wir nicht alles gelernt, was aber hilft wirklich? Denn eines ist klar, wenn Schüler, Kinder oder andere Zeitgenossen uns das Leben schwer machen, dann geht es selten auf die einfache Art. Nur etwas lesen und dann meinen, man hätte es in der Hand, reicht sicher nicht. Aber es gibt doch einige Hinweise.

Was klar ist, dass Verbote von Worten, Taten und Handlungen zu kurz greifen. Schlagen verbieten ohne von Alternativen zu sprechen reicht Keinem. Vielleicht ist es ja so, dass der schlagende Mensch sich gleichzeitig schon eine Alternative wünscht und beinahe daran verzweifelt, dass keine zur Verfügung steht. Es müsste gelingen, sich anders zu äussern statt seine Hand gegen die Schwester oder den Bruder zu erheben. Kain blieb zwar gesegnet nach dem Brudermord, aber sicher nicht mit dem Auftrag zur Wiederholung der Untat. Gott bleibt uns erhalten an der Seite, damit wir bessere Wege finden. Vergebung, Trost und Wiederherstellung dienen dem Lernen, einer hoffnungsvolleren Zukunft und dem Glauben, dass wir nicht dieselben alten Lölis bleiben müssen. Das ist schon mal nicht nichts. Es sagt mir, dass Glaube kein billiger Trost und schon gar kein Zustand sei, sondern vor allem ein Licht, das mir den Weg erhellt und die Brocken zeigt, die das Vorwärtkommen behindern. Oder die Blumen, die meinen Weg erfreulich machen; und die Früchte, die ich zur Stärkung mitnehmen sollte. So weit so gut. Nun, was haben wir in den letzten Jahren gelernt? Ich denke, dass man zum Beispiel sagen sollte, was einem selber bewegt. Nicht was der andere zu tun hat, als Reaktion auf sein Verhalten. Sondern wie dieses bei mir ankommt und was es bei mir auslöst. Dass es mich verletzt, dass es mich irritiert, dass es für mich inakzeptabel ist, dass es mich fragen lässt, wie wir weitergehen können miteinander... Aber dies in Ich-Botschaften, nicht als Anrede mit «Du sollst nicht...» formuliert. Damit stellte ich mich über Andere. Vielleicht reizte mich das nicht

nur, um dem Anderen meine Macht zu zeigen. Auch möglich, dass ich mich lieber darüber stelle, nur damit ich nicht angreifbar bin. Dann aber ist es eine Angst, die Macht gebiert. Dann ist es meine Schwäche, die in Gewalt ausartet. Dieses Ausarten kann genauso gut in Worten wie in Taten stattfinden. Und unter uns gesagt ist ein Wort oft schwerer zu verdauen als eine Tätlichkeit. Der Körper schüttelt Ungemach oft besser ab als Psyche und Seele, wo es oft unauslöschlich eingegraben bleibt.

Vor einiger Zeit machte mich Pfarrerin Claudia Gabriel, unsere letztjährige Vikarin, auf ein Buch von Haim Omer aufmerksam: Stärke statt Macht. Man kann sich per Internet eine Leseprobe zu Gemüte führen und steckt nach Inhaltsverzeichnis und Einleitung mitten in der Frage nach angemessener Antwort auf «verhaltenskreative» Menschen. Dieses euphemistisch schönfärberische Wort ist ein gutes Beispiel dafür, wie wir mit solchen Situationen in der Regel umgehen. Wir machen sie schöner als sie sind, stellen sie auf die Seite und wollen es aussitzen.

Da gefallen mir die Streitgespräche, die Jesus in den Evangelien mit seinen Gegnern führt. Kein Blatt vor den Mund, ein Tiefenblick für die Hintergründe ihrer Vorhaltungen und eine Klarheit und Stärke im Umgang damit. Ja, da ist es wieder, Haim Omers Wort «Stärke». Er verbindet es mit Präsenz. Der israelische Psychologe aus Tel Aviv redet für die Gewaltlosigkeit, die mit Präsenz Stärke zeigt. Indem man sich äussert und Stellung bezieht, indem man weder gleichgültig noch ignorant an Fragestellungen und Herausforderungen vorbeigeht. Dafür dürfte Omer in Israel genug Gelegenheit finden, herrscht in diesem grossartigen Land doch viel Gewalt, Anfeindung und gegenseitige Verachtung. So sehr, denke ich, dass es den Gott der Juden, Christen, Muslime und aller weiteren wohl unendlich traurig machen müsste, wenn wirklich der Mensch im Mittelpunkt stünde. Was er ja aus Gottes Sicht vielleicht gar nicht tut...

Kurz: Jesus war bei seinen Leuten präsent, liess nichts unbeantwortet unter den Tisch fallen, mit einem grossartigen Blick auf das, was weiterhelfen würde. Warum nicht auch wir? Am Familientisch, in unseren Gemeinschaften, Ausbildungssituationen und Arbeitsnetzen. Wir brauchen es dringend, dass wir uns selber ernst nehmen, hinstehen und andere sich so an uns reiben können. Wir tun es ja auch an ihnen. Türen können so offen bleiben und müssen nicht mehr zugeschlagen werden.

Wunderschöne Frühlingstage
wünscht Ihnen von Herzen

**MÄRZ 2020**

Freitag, 6.	09.00	Weltgebetstag	Kirchgemeindehaus
Sonntag, 8.	10.00	Gottesdienst mit Pfarrer Urs Heiniger	Kirche
Montag, 9.	11.30	Ökumenischer Schulgottesdienst, 1.-6. Primar	Kath. Kirche Lauerz
Mittwoch, 11.	08.00	Ökumenischer Schulgottesdienst 3.-6. Primar	Kath. Kirche Goldau
Mittwoch, 11.	08.00	Ökumenischer Schulgottesdienst, 3.-6. Primar	Kath. Kirche Arth
Sonntag, 15.	10.00	Ökumenischer Gottesdienst, anschliessend Suppenzmittag	Kath. Kirche Arth Georgsheim Arth
Mittwoch, 20.	08.05	Ök. Schulgottesdienst, Kindergarten & Primar	Kath. Kirche Sattel
Sonntag, 22.	10.00	Gottesdienst mit Pfarrer Urs Heiniger	Kirche
Mittwoch, 25.	08.00	Schulgottesdienst für ref. Oberstufenschüler	Kirche
Sonntag, 29.	10.00	Gottesdienst mit Pfarrer Urs Heiniger	AZM Mythenpark Goldau

APRIL 2020

Freitag, 3.	18.00	Kirchgemeindeabend mit Risotto & Musik	Kirchgemeindehaus
Palmsonntag, 5.	10.00	Familiengottesdienst mit Pfarrer Urs Heiniger und Team, Kinderabendmahl	Kirche
Karfreitag, 10.	09.00	Gottesdienst mit Abendmahl, mit Pfarrer Urs Heiniger	Kirche
Ostern, 12.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Urs Heiniger	AZM Mythenpark Goldau
Mittwoch, 15.	14.15	ü60-Nachmittag - Frühlingstreff	Kirchgemeindehaus
Sonntag, 19.	09.00	Familiengottesdienst mit Pfarrer Urs Heiniger	Kirche
Sonntag, 26.	09.00	Gottesdienst mit Pfarrerin Claudia Gabriel	Kirche

MAI 2020

Sonntag, 3.	10.00	Gottesdienst mit Pfarrer Peter Bigler	AZM Mythenpark Goldau
Muttertag, 10.	09.00	Gottesdienst mit Pfarrer Urs Heiniger	Kirche
Sonntag, 17.	09.00	Gottesdienst mit Pfarrer Urs Heiniger	Kirche
Auffahrt, 21.	09.00	Gottesdienst mit Abendmahl, mit Pfarrer Urs Heiniger	Kirche
Sonntag, 24.	10.00	Konfirmation, Festgottesdienst mit Pfarrer Urs Heiniger	Kirche/Kirchgemeindehaus
Pfingsten, 31.	09.00	Gottesdienst mit Abendmahl, mit Pfarrer Urs Heiniger	Kirche

Juni 2020

Mittwoch, 3.	Ganztagesausflug ü60 – Besuch bei Claudia Gabriel in der Lenzerheide	
---------------------	--	--

Kirchgemeindeabend am 3. April 2020 für jung & alt

Wir laden Sie herzlich ein zu unserem Gemeindeabend im Kirchgemeindehaus Oberarth.

Programm:

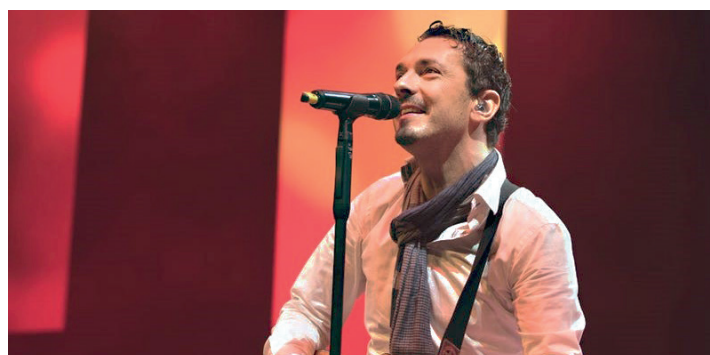
Ab 18 Uhr Eintreffen und Apéro

Ab 19 Uhr Risotto-Essen

Ab 20 Uhr Beginn Konzert von Toby Meyer und weiteren Unterhaltungsbeiträgen.

Gemeinsam Kirche sein – Gemeinsam feiern!

(Teilnahme kostenlos; ohne Anmeldung)

**IMMER AKTUELL: www.ref-arth-goldau.ch**

Kirchgemeindehaus – Unser Zentrum am Türliweg 8, 6414 Oberarth

Pfarramt: Pfarrer Urs Heiniger 041 855 11 05
pfarramt@refag.ch,

Kasualienvertretung vom 22.02. bis 01.03.2020
Pfarrer Urs Jäger aus Einsiedeln
055 412 12 22 oder pfarrer@ref-einsiedeln.ch

Kirchgemeindebüro: Charlotte Kuny 041 855 08 10
sekretariat@refag.ch Mo – Do 9-11 Uhr

Sigristin: Rita Rickenbacher 041 855 18 68